



Kulturviertel Eisenstadt



Präsentation, 20. März 2006



Clip von ORF (Gaby Schwarz)





Argumente für das Kulturviertel Eisenstadt

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

Linz (2009), Sopron (2010) und andere mehr treten an

Wenn das Haydn-Jahr 2009 ein international wahrnehmbarer Erfolg für Eisenstadt und das Burgenland werden soll, braucht es eine starke Programm- und Marketingplattform.

Das Kulturviertel Eisenstadt ist diese gemeinsame Plattform.

Zeit ist Qualitätsgewinn - eine einmalige Chance

Im Hinblick auf das Festjahr 2009 startet das Kulturviertel Eisenstadt gerade noch zum richtigen Zeitpunkt.

Es nutzt die Vorlaufzeit, um möglichst viele Energie-/Entscheidungsträger professionell einzubinden.

Nachhaltige Effekte für Stadt und Land

Das Kulturviertel Eisenstadt wirkt als kräftiger Impulsgeber, weil es als Standortmarke mehr bewirkt als punktuelle Einzelveranstaltungen.

Kultur- und Wirtschaftsentwicklung für Stadt und Land

Das Kulturviertel ist ein starkes Signal an die EinwohnerInnen: Wir zeigen unsere Identität.

Und es ist ein klarer Anreiz für Handel, Gewerbe und Investoren. Das Kulturviertel Eisenstadt dient als zusätzlicher wirtschaftlicher Motor für die gesamte Region und zieht nachhaltige, positive Effekte nach sich.



Was ist bis jetzt passiert

Erste und zweite Phase

Siehe Handout / Präsentationen

Steuerungsgruppe

- Anzahl der Meetings: 2 Vorbereitungsgespräche der Steuerungsgruppe
5 Abstimmungstreffen mit Projektleiter
3 Kick-Off Meetings
2 Vorbereitungstreffen Kulinarik
Diverse Vorbereitungsarbeiten der 3 Mitglieder der Steuerungsgruppe
- TeilnehmerInnen-Anzahl: zw. 3 – 6 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 135,5 Stunden (ohne Vorbereitungsarbeiten)

Kulturgüter

- Anzahl der Meetings: 4 Workshops
- TeilnehmerInnen-Anzahl: durchschnittlich 15 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 233 Stunden (inkl. Vorbereitungszeit)

Landschaft

- Anzahl der Meetings: 4 Meetings
- TeilnehmerInnen-Anzahl: durchschnittlich 10 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 185 Stunden (inkl. Vorbereitungszeit und Gruppenleitertreffen)

Kulinarik

- Anzahl der Meetings: 3 Meetings
- TeilnehmerInnen-Anzahl: durchschnittlich 7 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 65 Stunden
- 1 VA - „World Café“,
- TeilnehmerInnen-Anzahl: 20 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 85 Stunden (inkl. Vorbereitungszeit)

Musik

- Anzahl der Meetings: 2 Workshops + Abstimmungen über E-Mails
- TeilnehmerInnen-Anzahl: durchschnittlich 18 Personen
- Gesamtstunden-Anzahl: insgesamt 116 Stunden (inkl. Vorbereitungszeit und Gruppenleitertreffen)



Kulturviertel Eisenstadt - Positionierung

MUSIK

„Die Jahreszeiten“ – als musikalischer Leitgedanke in den unterschiedlichen musikalischen Genres; zeitlich, räumlich und sinnlich strukturiert



KULINARIK

Eisenstadt avanciert zu einer kulinarischen Größe in Europa durch Authentizität



KULTURGÜTER

Neue Erlebbarkeit durch akkordierte Jahresprogramme, Schwerpunktthemen und umfassende Serviceleistungen



LANDSCHAFT

Landschaft als Kunst. Vom städtischen Freiraum über den historischen Landschaftspark hin zur Kulturlandschaft Kunst in der Landschaft





Im Kreislauf der Jahreszeiten

<p>Dem Frühling entgegen, Eröffnung diverser kultureller Einrichtungen (Ausstellungen und Konzertsaison), Haydns Geburtstag, Erwärmung, besonderes Klima, Morgentau, Natur direkt erlebbar, Kommunikation im Freien, Schanigärten/ Buschenschank</p>	<p>Frühling März/April/Mai</p> <p>Erwachen der Natur Opening „Blühende“ Farben</p>	<p>Sommer Juni/Juli/August/ September</p> <p>Leben im Freien Genießen Satte Farben</p>	<p>Matineen, Konzerte, Kultur im Badegebiet, Schlechtwetterprogramm, Ferien, Bade-Kultur; Lange und milde Nächte Hitze, Gewitter, Staub Kühler Wald, Erholung, Spielen, Bewegung</p>
<p>Altweibersommer („noch ein letztes Mal“) Weinlesen, Martiniloben / Jungwein Erdiger Geruch - Weingeruch Festspielgäste Wandern, Radfahren</p>	<p>Herbst September/Oktober/ November</p> <p>Ernten noch ein letztes Mal“ Warme, bunte Herbst- Farben</p>	<p>Winter Dezember/Jänner/ Feber/März</p> <p>Einkehr erleben Sehnsucht kalte Winter-Farben</p>	<p>Sehnsucht, Warten, Besinnung Erster Reif, Erster Schnee, Kälte, still, leer, öde, Klare Sicht - Wochenendspaziergang Fasching - laut</p>



Die Jahresthemen von 2007 bis 2010

Das Jahr 2007 • Stadt-Landschaft

Was: Zum Start des Projektes Kulturviertel möchte die Landeshauptstadt neue Wege beschreiten, um die einmalige Verbindung der Stadt mit der Landschaft zu veranschaulichen.

Warum: Das Themenjahr soll zeigen, wie dicht die Bürger mit den Weingärten, der Altstadt, dem Schlosspark und städtischen Baumalleen sowie der Landschaft verbunden waren und sind.

Wie: Die Themen "Grün in der Stadt" oder die "Stadt im Grünen" halten für Musik im Park, Weingartenfeste bis zur Grüngestaltung auf dem eigenen Fensterbrett zahlreiche Ideen offen.

Das Jahr 2008 • Interkultureller Dialog

Was: Im Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs werden in ganz Europa Programme und Veranstaltungen geboten (und gefördert), die auf den stetigen interkulturellen Austausch der Bürger und Nationen Europas im Heute und Gestern hinweisen.

Warum: Eisenstadt, die Stadt im österreichisch-ungarischen Grenzland, mit seinem sog. Italienischen Handwerkerviertel um die Bergkirche, der Judengemeinde am Schloss und der stolzen Bürgerstadt in der Nähe von kroatischen Gemeinden ist hierfür beredtes historisches Exempel.

Ziel: Das Jahr soll eine internationale Identität der Stadt veranschaulichen und den Blick zu den neuen Nachbarn im gewachsenen Europa öffnen.



Die Jahresthemen von 2007 bis 2010

Das Jahr 2009 • Haydn-Orte

Was: Am 31. Mai dieses Jahres jährt sich der 200. Todestag des großen Komponisten, der als Hofkapellmeister der Fürsten Esterházy den größten Teil seines Lebens in Eisenstadt verbrachte.

Warum: Eisenstadt bietet - wie keine andere Stadt - den optimalen Ort für die Aufführung seiner Werke.

Wie: In den Kirchen der Stadt und Sälen des Schlosses, im Wohnhaus und Kräutergarten finden sich die authentischen Orte für den Klang der Musik und das Flair einer Region, die Haydn in vielerlei Hinsicht inspirierte, eine Landschaft die in seiner Musik zu "erkennen" ist und schon zu seinen Lebzeiten Besucher aus aller Welt nach Eisenstadt lockte.

Das Jahr 2010 • Religionen

Was: Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Diözese Eisenstadt lässt sich der Fokus auf das Verhältnis der Kirchen in Eisenstadt zur Stadt beleuchten.

Wie: Themen wie die Patronatsherrschaft der Esterházy, Glaubenskämpfe zwischen Calvinisten und Katholiken können genauso vielschichtig und interessant beleuchtet werden wie christliches Brauchtum, Sakralarchitektur und Kirchenmusik.



Das Viertel der Kulturgüter

Rahmenvorgaben:

- Kulturgüter als Orte neu erlebbar machen
- Akkordierung der Jahresprogramme nach Jahreszeiten von 2007 bis 2010

Leitgedanke:

- Akkordiertes Jahresprogramm: Ein Schwerpunktthema - viele Interpretationen

Aufgaben:

- Konkrete Vorschläge für eine bessere Zusammenarbeit bei Inhalten und Terminen
- Akkordierte Marketingmaßnahmen
(Tickets, Öffnungszeiten, Werbung, Preise)
- Eine All-Inclusive Kombikarte für alle Attraktionen

Ziele:

- „Points of Information“ mit einheitlichem Inhalt
- Ansätze für Implementierung eines Leitsystems als Orientierungshilfe und Wahrnehmungsstütze



Das Viertel der Kulturgüter

Kultureinrichtungen

- Projektleitung: Andreas Lang
(Landesmuseum / Landesgalerie Burgenland)

(nach Alphabet)

- Mag. Gerhard Altmann (BEWAG-Galerie)
- Mag. Martin Korpitsch (Bergkirche)
- Dr. Wolfgang Kuzmits (Schloss Esterházy, Haydn-Haus Eisenstadt)
- DI Wolfgang Leinner, Ing. Gerald Werschlein (Magistrat Eisenstadt)
Historischer Stadtkern, Denkmäler, Säulen, Marterl, Stadtmauer
- Dr. Josef Nemeth (Leinner Haus)
- Dr. Walter Reicher (J. Haydn Privatstiftung)
- Mag. Johannes Reiss (Österr. Jüdisches Museum)
- Gabriela Schwarz (ORF Burgenland)
- Margit Sommer (Eisenstadt Tourismus)
- Mag. Norbert Springschütz (Weinmuseum Bgld.)
- Mag. Dieter Szorger (Kulturreferat Land Burgenland)
- Dr. Josef Wiedenhofer (KUZ)
- Dr. Peter Zelfel (Diözesanmuseum)



„Die Jahreszeiten der Kulturgüter“

Frühling

Frühlings-Opening

Eröffnung aller Liegenschaften zum gleichen Zeitpunkt mit eigenen Aktionen zum Jahresthema



Herbst

Wein und Literatur

von der „hohen“ Zeit der Ernte (Weinlese) zum Endprodukt Wein; verbunden mit Schwerpunkt Literatur



Sommer

Kreativspektakel für Kinder

Kulturvermittlung und Workshops mit Spiel und Spaß



Winter

Eisenstadt im Advent

mehrere Schauplätze im Stadtkern mit eigener Ausrichtung vom Kunsthandwerk bis Kultur im Schaufenster



Sonstige Ergebnisse

Termin Datenbank

Aufgrund von erarbeiteten Vorgaben wurde in Eigeninitiative von Mag. Johannes Reiss eine Termin Datenbank mit eigenem Kommunikationsforum erstellt. Der Kalender soll helfen, Terminkonflikte abzubauen und Planungsschritte für Veranstalter zu erleichtern.

Die Datenbank wurde von den ProjektteilnehmerInnen getestet und für sehr gut befunden, sie stellt ein geeignetes Instrument dar! Ziel ist es, dass der Terminkalender-Kulturviertel für alle Veranstalter in Eisenstadt unumgänglich werden soll.

(Geografisches) Leitsystem

Die Projektgruppe schlägt ein 2-stufiges Leitsystem vor, das erstens die BesucherInnen vom Stadtrand ins Zentrum führt und zweitens vom Zentrum ausgehend die Kulturgüter miteinander verbindet.

Bei den Ortseinfahrten sollen die BesucherInnen mittels Hinweisschilder zum Zentrum und zu Großparkplätzen geleitet werden, wobei an diesen zentralen Punkten geografische Informationstafeln bzw. Info-Touchscreens unterstützend positioniert werden sollten.

Das Leitsystem im Zentrum wird als optische Verbindung der Kulturgüter gesehen und soll identitätsstiftend sein sowie Aufmerksamkeit erregen (kein Schilderwald).

Mittels Ideenwettbewerben sollen Kosten eruiert und Umsetzungsvorschläge erhalten werden.

Marketingmaßnahmen

Die Planung der Marketingmaßnahmen sollte folgende strategische und operative Themenfelder umfassen:

- Markenbildung, Entwicklung von CI und CD (Beauftragung von Werbeagenturen)
- Leistungs politik: Gesamtangebote, Serviceleistungen, Öffnungszeiten u.ä.
- Preis politik: Eintrittshöhe, Rabattsystem, Kombi-Ticket u.ä.
- Kommunikations politik:
 - a) Klassische Werbemaßnahmen: Plakate, Folder, Handouts etc.
 - b) Verkaufsförderung: Messebeteiligungen
 - c) Presse- und Promotionsaktivitäten
 - d) Multi-Media und Web-Kommunikation



Das Viertel der Landschaft

Rahmenvorgaben:

- Kunst in der Landschaft - Landschaft als Kunst
- Schauplätze: öffentlicher Raum, historischer Schlosspark, Kulturlandschaft

Leitgedanke:

- Verknüpfung des öffentlichen Raumes mit der umgebenden Landschaft
- Die Landschaft als Bühne für kulturelle Erlebnisse

Aufgaben:

- Ausarbeitung einer konkreten Planungsidee. Verbindung Kulturlandschaft - Schlosspark - öffentlicher Raum
- Findung eines unverwechselbaren Leitsystems

Ziele:

- Aufwertung und verstärkte Nutzung des öffentlichen Raumes
- Umsetzung eines selbsterklärenden Leitsystems im Rahmen kultureller und gesellschaftlicher Veranstaltungen sowie Festspielzeiten



Das Viertel der Landschaft

Expertengruppe:

- Projektleitung: Dipl.Ing. Wolfgang Leinner

(nach Alphabet)

- Dr. Klaus-Jürgen Bauer (Architektur Raum Burgenland)
- Dipl. Ing. Thomas Knoll (Landschaftsarchitekt)
- BD Dipl. Ing. Wolfgang Leinner (Stadtplaner)
- Univ. Prof. Dipl. Ing. Lilly Licka (Landschaftsarchitektin)
- Katharina Prantl (Künstlerin)
- Dipl. Ing. Rupert Schatovich (Land Burgenland)
- Ing. Gerhard Selucky (Stadtgartenamt)
- Dir. Dipl.Ing. Hans Peter Weiss (Esterházy Betriebe)
- Dipl. Ing. Sybilla Zech (Raumplanerin)

Aus der Expertengruppe sollen auch jene Fachleute gewählt werden, die die Vorbereitung des Wettbewerbes sowie die Fachjury übernehmen.

„Die Jahreszeiten der Landschaft“

Frühling

Tulpenpracht

Blumenpfad vom Franziskanerplatz, Schlosspark über den Feiersteig bis zur Gloriette



Sommer

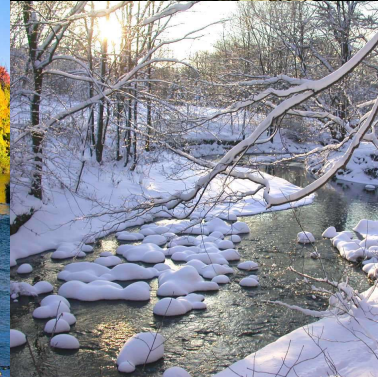
Mittelmeernächte in Eisenstadt

Gestaltung der FUZO mit südländischen Topfpflanzen und Cappuccino-Atmosphäre

Herbst

Indian Summer

Buntes Erlebnis im Schlosspark „Herbstleuchten“



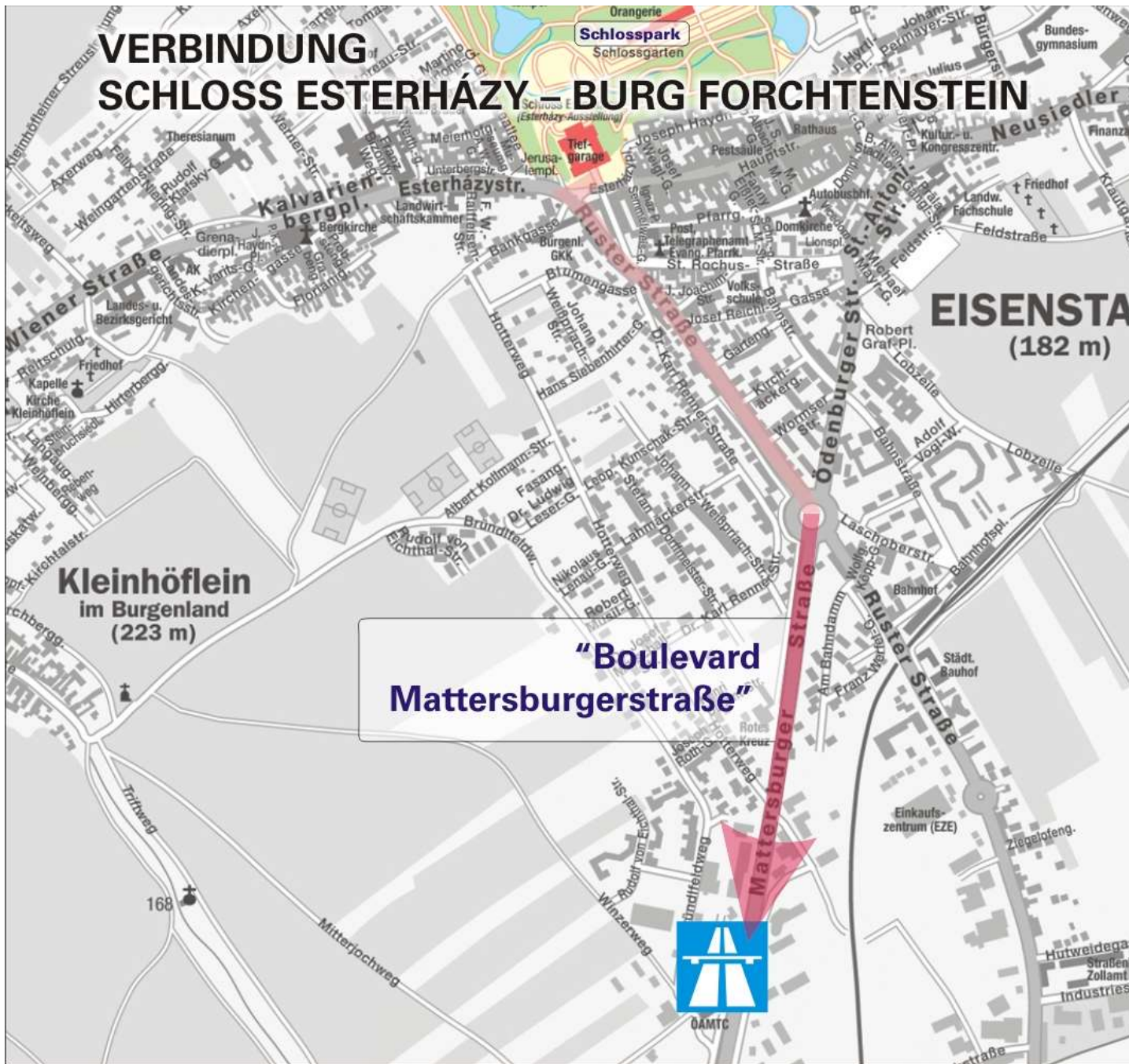
Winter

Eistraum

Wochenendtreff am Eis mit Sekt und Unterhaltung









Sonstige Ergebnisse

Begriff Landschaft:

- Kulturlandschaft – historische Gartenanlagen – Stadtlandschaft

Vier Projektideen:

- Verbindung Kulturlandschaft – Schlosspark – öffentlicher Raum
- Anbindung Oberberg an das Stadtzentrum
- Verbindung Schloss Esterházy – Burg Forchtenstein
- Verknüpfung der Landeshauptstadt mit der Region

Ausarbeitung des konkreten Projektes

- „Verbindung Kulturlandschaft – Schlosspark – öffentlicher Raum“
- Geladener Wettbewerb zur Ideenfindung
- Definition des Leistungsbildes Sommer 2006
- Durchführung und Ausstellung der Ergebnisse des Wettbewerbes bis Ende 2006
- 2007 Umsetzung



Das Viertel der Kulinarik

Rahmenvorgaben:

- Konkrete Maßnahmen setzen, um Eisenstadt zu einer kulinarischen Größe in Europa zu machen.

Leitgedanke:

- Regionalität der Produkte in Küche und Keller abgestimmt auf die vier Jahreszeiten

Aufgaben:

- authentische burgenländische Küche auf höchstem Niveau
- genussvolles Ambiente
- saisonal variierendes Speisen-, Wein- und Getränkeangebot

Ziele:

- Stärkung des regionalen Bewusstseins/Lokalkolorit
- neue kulinarische Lead-Betriebe
- Stärkung der regionalen Produkte und deren Positionierung
- Gesamterlebnis (aller Viertel) - das kulinarische Angebot Eisenstadts soll mit allen fünf Sinnen wahrgenommen werden



Das Viertel der Kulinarik

World Café

- Projektleitung: Margit Sommer, Josef Weidinger
- Dieter Graschitz (Tourismusverband)
- Andrea Zänglein (Stadtmarketing)
- Ackerl-Steiner Sandra
- Altdorfer Johann
- Gabbichler Felix
- Halbwax Andrea
- Hebenstreit Arnold
- Kaiser Rudolf
- Kaiser Stefan
- Kern-Flois Johanna
- Köller Ronald
- Leeb Johann
- Marakovits Engelbert
- Moser Hans
- Mühlgassner Thomas
- Nöhner Alexandra
- Nöhner Josef
- Ohr Johannes
- Prieler Martin
- Riegel Claudia
- Ruckendorfer Erich
- Spanitz Franz
- Steiner Wilhelm
- Steiger Peter
- Wagner Eva-Maria

Geografische Eingrenzung:

- Eisenstadt, St. Georgen und Kleinhöflein



„Die Jahreszeiten der Kulinarik“

Frühling

„Vom Spargel bis zum
Bärlauch“

Pannonische Gerichte
neu interpretiert



Sommer

„Vom Stadtfest bis zum
Weinfest“

Regionale Schmankerl
und Strudelzeit

Herbst

„Vom Lesefest bis zum
Ganslessen“

Martinigansl und
Jungwein



Winter

„Vom Winzerball bis
zum Adventsingen“

Wildgerichte und
Maronispzialitäten



Sonstige Ergebnisse

Die **kulinarischen Aktivitäten** werden auf die Angebote der restlichen Viertel abgestimmt, damit die Besucher in jeder Jahreszeit ein Gesamterlebnis, das alle Sinne anspricht geboten bekommen.

Hotel-, Gastro- und Winzerpackages

Tourismusexperten entwickeln mit den Eisenstädter Hoteliers, aufbauend auf typisch lokale Spezialitäten, Packages, die auf das Kulturangebot abgestimmt werden.

Angebote für Aus- und Weiterbildung (Fachwissen und Qualität)

Externe Fachleute und eigene „Experten“ erarbeiten und unterstützen durch Coaching-Gespräche die Umsetzung ihres Fachwissens.



Das Viertel der Musik

Rahmenvorgaben:

- Spielort ist die ganze Stadt
- Spielzeit ist das ganze Jahr
- Spielball sind die unterschiedlichsten musikalischen Genres

Leitgedanke:

- „Die Jahreszeiten“

Aufgaben:

- Konzerte werden zeitlich, räumlich und sinnlich strukturiert
- Welche gemeinsamen Programme entlang der „Jahreszeiten“ könnten umgesetzt werden?
- Welche konkrete akkordierte Marketing-Maßnahmen können Synergieeffekte und bessere Ergebnisse erzielen?

Ziele:

- Akkordiertes Jahresprogramm mit jeweils einem Schwerpunkt
- Anpassung des bisherigen Programms, Zusammenlegung von Veranstaltungen, explizit neue Vorschläge
- Von gemeinsamen Ankündigungen über gemeinsame Vermarktung (z.B. Kombikarte) bis hin zur gemeinsamen Marketingplattform



Das Viertel der Musik

Expertengruppe

- Projektleitung: Dr. Walter Reicher

(nach Alphabet)

- Mag. Joseph Bauer (Bergkirche – Chor)
- Mag. Peter Bauer (Haydn Brass/Jeunesse)
- Dir. Renate Bedenik (Zentralmusikschule Eisenstadt)
- Mag. Walter Burian (Konservatorium)
- Christian Dreo (Dommusik)
- Dr. Sepp Gmasz (ORF Burgenland)
- Dr. Roland Graschitz (Kammerorchester J.H.)
- Johann Hausl
- Mag. Christian Iwan (Diözese Eisenstadt)
- Elisabeth Kallinger (Magistrat Eisenstadt)
- Harald Kosik (Haydn-Trio Eisenstadt)
- Dr. Wolfgang Kuzmits (SEM)
- Mag. Alois Loidl (ORF Burgenland)
- Thomas Pronai (Beautiful Kantine Band)
- Mag. Maria Stadlmann (NCC)
- Dr. Josef Wiedenhofer (KUZ)
- Dr. Elisabeth Wolff (Österr.-Ung. Haydn Phil.)



„Die Jahreszeiten der Musik“

<p>Frühling STRING SPRING Vom Streichquartett Wochenende bis zur Rockgitarre „Stimmt an die Saiten“</p>			<p>Sommer VOKAL SOMMER Von der Vokalsommerakademie übers Chorfestival bis hin zur Opernserie „Singt dem Herrn alle Stimmen“</p>
<p>Herbst HERBST GETÖN Von der musikalischen Weinbegleitung bis zum Jagdsong „Hört, hört das laute Getön“</p>			<p>Winter WINTER SCHALL Vom Gospel zum Weihnachtslied Vom Brass Advent zum Walzertanz „So wie er naht, schallt in sein Ohr“</p>



Sonstige Ergebnisse

Veranstaltungskalender zur besseren zeitlichen und inhaltlichen Abstimmung

Durch die Erstellung eines gemeinsamen Jahreskalenders wurde die zeitliche Struktur der Musikveranstaltungen in Eisenstadt sichtbar gemacht. Das Ergebnis ist auch Basis für eine spartenübergreifende Koordinations- und Planungshilfe i.S. des Veranstaltungskalenders wie in der Gruppe Kulturgüter entwickelt.

Bilaterale Sonderprojekte im Sinne von „Durch´s Reden kommen die Leut z´samm“

Die Workshops als ein Forum, bei dem alte Allianzen wieder belebt und neue begründet werden. Das Nebeneinander von Musikveranstaltungen kann durch einen gezielten und institutionalisierten Gedankenaustausch in Zukunft zu mehr gemeinsamen und akkordierten Ergebnissen führen.

Wunsch nach einer Koordinations-Service-Stelle

Als Unterstützung und zur Umsetzung (auch der beiden obigen Ergebnisse) sollte eine Stelle eingerichtet werden, die bei der terminlichen und inhaltlichen Koordination mithilft. Darüber hinaus soll sie auch gemeinsame Marketingaktivitäten übernehmen.

Stadtabos

Als ein gemeinsames Marketinginstrument, aber auch als Test für die gemeinsame Koordinations-Service-Stelle.



Von der Planung in die Umsetzung!

- **Die Dynamik** (Ideen und Wissen) **und die Breite** (Einbindung der verschiedensten MitarbeiterInnen und ExpertInnen in den Projektgruppen) des Projektes soll in die konkrete Umsetzungsphase mitgenommen werden.
Die Vertreter der Kulturinstitutionen (Organisationen und Betriebe) sollen in die **Umsetzung eingebunden** und in Form der **vier Projektteams in der Trägerorganisation verankert** werden.
- **Für den Start** des Kulturviertels sind **klare Strukturen** und **eindeutige Verantwortlichkeiten** zu schaffen. (Budget, Leitung/Büro, Organisations- und Entscheidungsstrukturen). Eine **rasche Umsetzungsentscheidung der möglichen Trägerorganisationen** (Land, Esterházy, Stadt) soll den Institutionen und Betrieben im Kulturviertel, die wirtschaftliche und kulturelle Impulse bringen, die unserer Region über das Haydnjahr 2009 nachhaltige Effekte geben kann.



Das Kulturviertel-Büro (Leitung) ist *die* Schnittstelle der Kulturviertels!

Vernetzung der vielfältigen Eisenstädter Kulturviertel-Angebote und koordiniertes,
auf einander abgestimmtes Marketing!

Inhaltliche Ebene / Programmatik

- Der Schwerpunkt liegt bei der Koordinierung bestehender Programme mit/in den Vierteln (Landschaft, Musik, Kulturgüter, Kulinarik)
- Im erweiterten Aufgabengebiet soll Neues initiiert und mit Kulturbetrieben akkordiert werden.

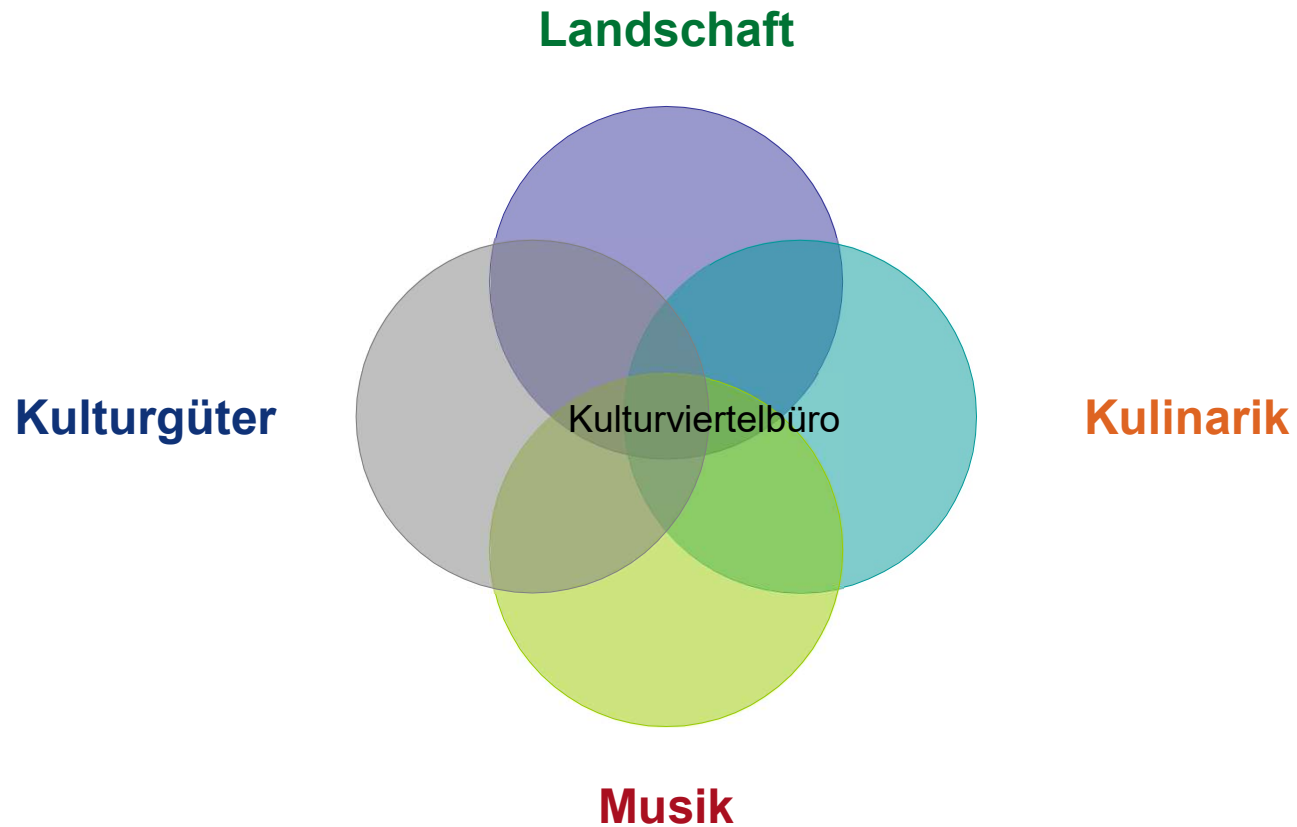
Verwertungs-Ebene / Marketing

- Der Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von neuen Gemeinschafts-Marketing-Initiativen.
- Bestehende Marketing-Maßnahmen der verschiedenen Kulturbetriebe sollen aufeinander abgestimmt werden.



Inhaltliche Träger

Die vier Projektgruppen (Vertreter aus den Kulturinstitutionen) sind die inhaltlichen Träger des/der Kulturviertel-Büros/-Leitung.



An dieser Schnittstelle erfolgen die Vernetzung der vielfältigen Kulturviertel-Angebote und ein koordiniertes, aufeinander abgestimmtes Marketing!



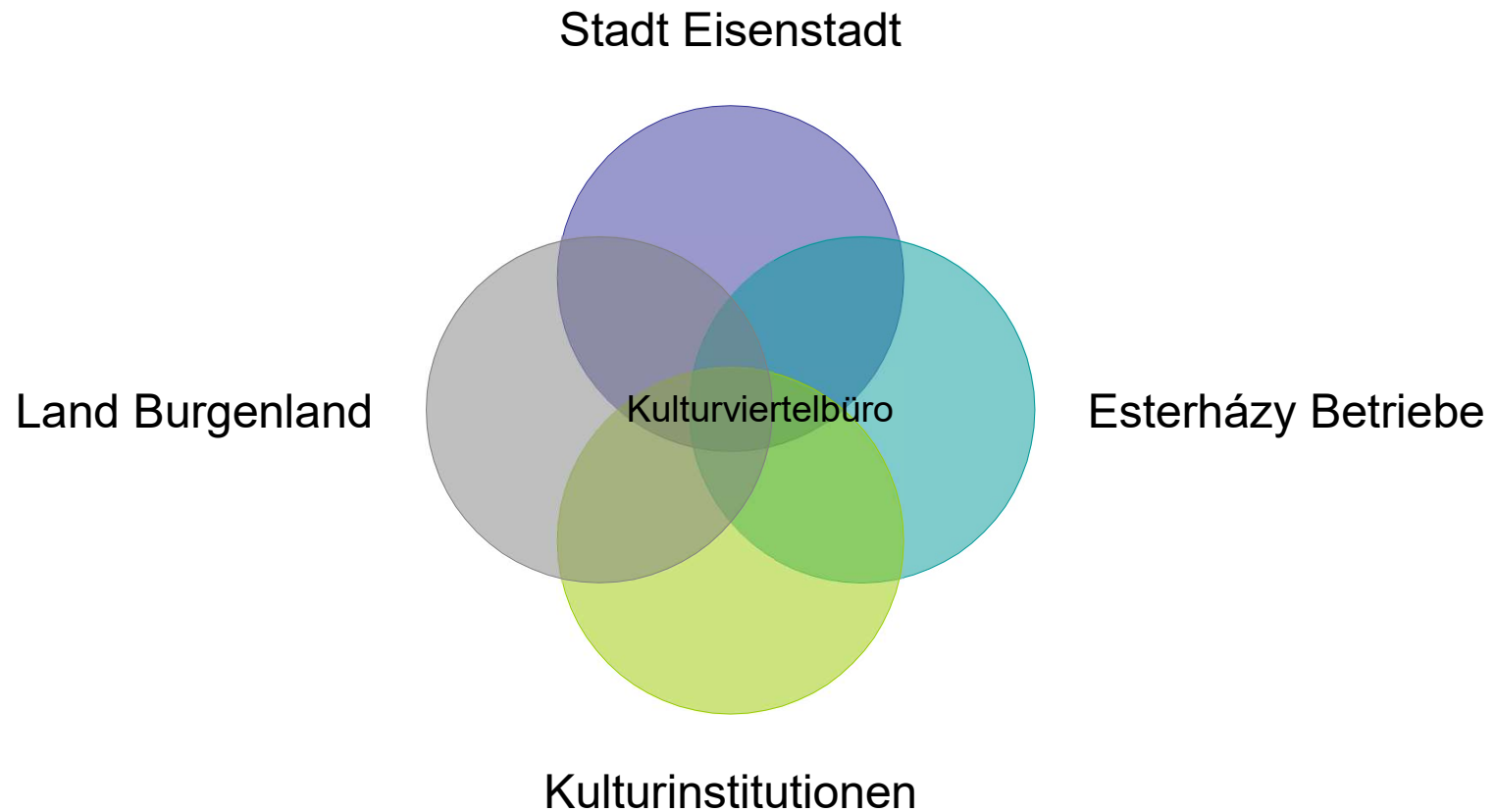
Anforderungsprofil Kulturviertel Eisenstadt-Leitung

- Leitung braucht lokales und regionales Know-how sowie integrative Fähigkeiten
- Leitung braucht internationales Netzwerk
- Wird vom Auftraggeber-Konsortium (Esterházy, Land, Stadt) gemeinsam bestellt
- Vertretung des Kulturviertels obliegt dem Auftraggeber-Konsortium
- Kein Aufbau von Doppelstrukturen in Eisenstadt



Trägerorganisation

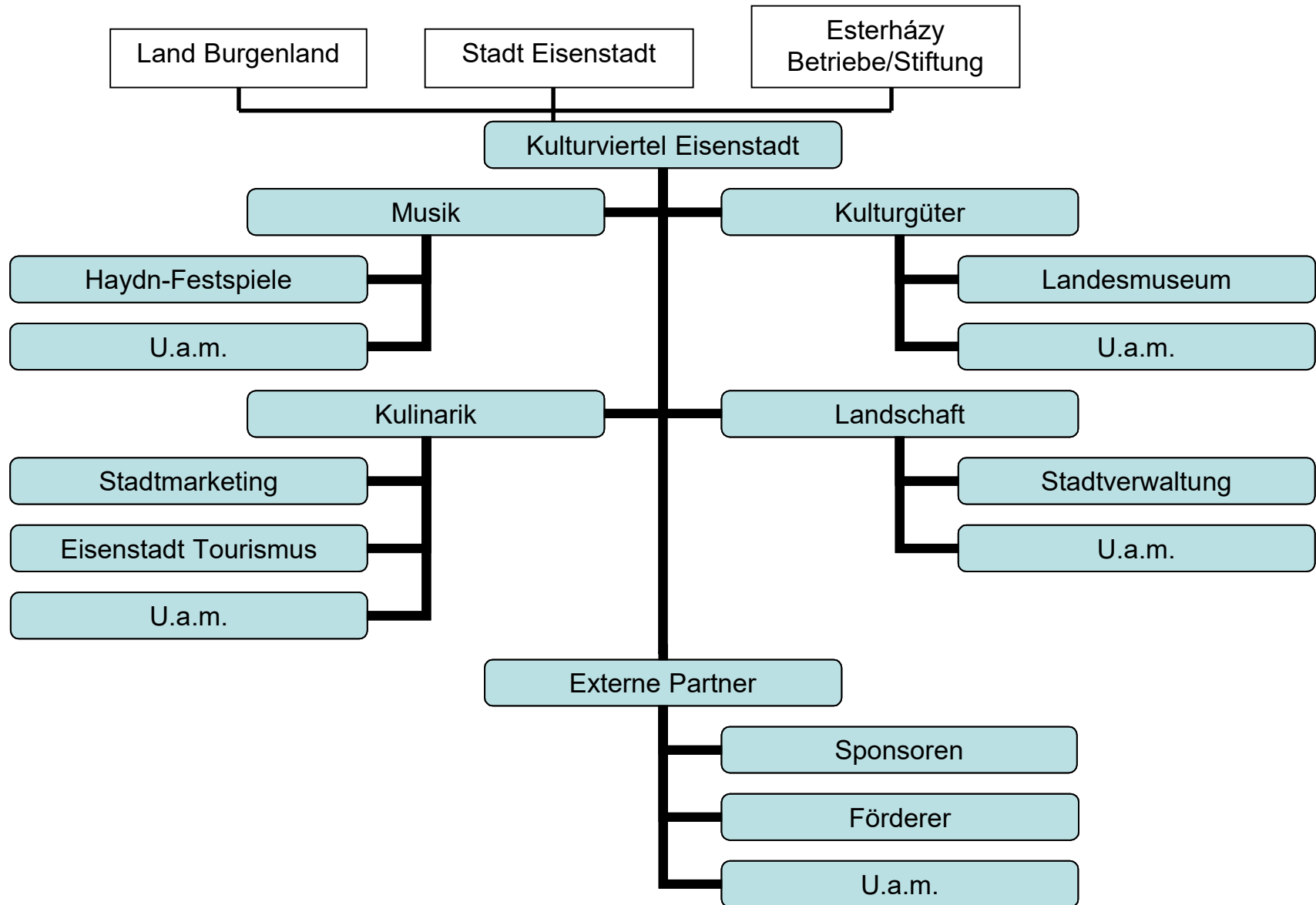
Die organisatorische und budgetäre Verantwortung soll bei den Auftraggebern, erweitert um anteilige Beteiligungen der Kulturinstitutionen, liegen.



Mögliche Rechtsformen: Vereinslösung / GmbH-Lösung / Holding – Lösung



(Organisations-)Struktur





Rechtsform - Kulturviertel Eisenstadt

(Gegenüberstellung durch Rechtsanwaltskanzlei Kosch & Partner)

1. Vereinslösung:

Trägerorganisationen/Gründungsmitglieder sind Land, Esterházy, Stadt;
Betreiberorganisationen (Kulturbetriebe) sind außerordentliche Mitglieder mit
Informations- und Kontrollrechten

Vorteil:

geringer Gründungsaufwand und unter Umständen steuerlicher
Vorteil, falls der Verein Gemeinnützigkeit besitzt

Nachteil:

Schwerfälligkeit – operativer Tätigkeit – Entscheidungsträger ist
die Mitgliederversammlung



Rechtsform - Kulturviertel Eisenstadt (Gegenüberstellung durch Rechtsanwaltskanzlei Kosch & Partner)

2. GmbH – Lösung:

Gesellschafter (Land, Esterházy, Stadt)

Betreiberorganisationen (Kulturbetriebe) „Klein-Gesellschafter“ oder mittels vertraglicher Vereinbarung eingebunden

Gründung eines Beirates (Steuerungsgruppe und Projektleiter) im Gesellschaftsvertrag

Nachteil gegenüber Vereinslösung:

höhere Gründungskosten und lfd. Kosten (Körperschaftsteuer, Bilanzierung, Rechnungsprüfung etc.) und kaum praktikable Möglichkeit der Aufnahme der Betreiberorganisationen



Rechtsform - Kulturviertel Eisenstadt (Gegenüberstellung durch Rechtsanwaltskanzlei Kosch & Partner)

3. Holding – Lösung:

Kombination – Verein „Holding-Organisation“ und GmbH mit „operativer Geschäftsführung“

Verein „Holding-Organisation“ Trägerorganisationen und Gründungsmitglieder sind Land, Esterházy, Stadt; Betreiberorganisationen sind ao. Mitglieder mit Informations- und Kontrollrechten; Leitungsorgan: Steuerungsgruppe und/oder Projektleiter ODER diese in Form eines Beirates

GmbH: einziger Gesellschafter wäre der Verein, der die Grundsätze für die Geschäftsführung vorgibt; Geschäftsführung könnte ausschließlich mit der professionellen Umsetzung der Zielvorgaben beauftragt sein

Nachteil: höhere Gründungskosten und lfd. Kosten (Körperschaftssteuer, Bilanzierung, Rechnungsprüfung, etc.) und kaum praktikable Möglichkeit der Aufnahme der Betreiberorganisationen

Vorteil gegenüber Lösung 1 und 2: klare Trennung von Willensbildung im Verein und operative Tätigkeit in der GmbH./Geschäftsführung



Budget – Ausgaben 2007-2010

Budgetpost:	2007	2008	2009	2010	2007 - 2010
Personal- und lfd. Betriebskosten	€ 100.000,00	€ 100.000,00	€ 100.000,00	€ 100.000,00	€ 400.000,00
Aufwendungen für inhaltliche Ebene / Programmatik	€ 30.000,00	€ 30.000,00	€ 50.000,00	€ 40.000,00	€ 150.000,00
Aufwendungen für Verwertungs-Ebene / Marketing (CD / Produktwerbung / Imagekampagne / Internet / Präsentationen etc.)	€ 300.000,00	€ 500.000,00	€ 400.000,00	€ 300.000,00	€ 1.500.000,00
Aufwendungen für sonstige Projekte (Projektgruppe Kulturgüter, Termin-Datenbank, Leitsystem, etc.)	€ 50.000,00	€ 50.000,00	€ 30.000,00	€ 30.000,00	€ 160.000,00
Summe	€ 480.000,00	€ 680.000,00	€ 580.000,00	€ 470.000,00	€ 2.210.000,00

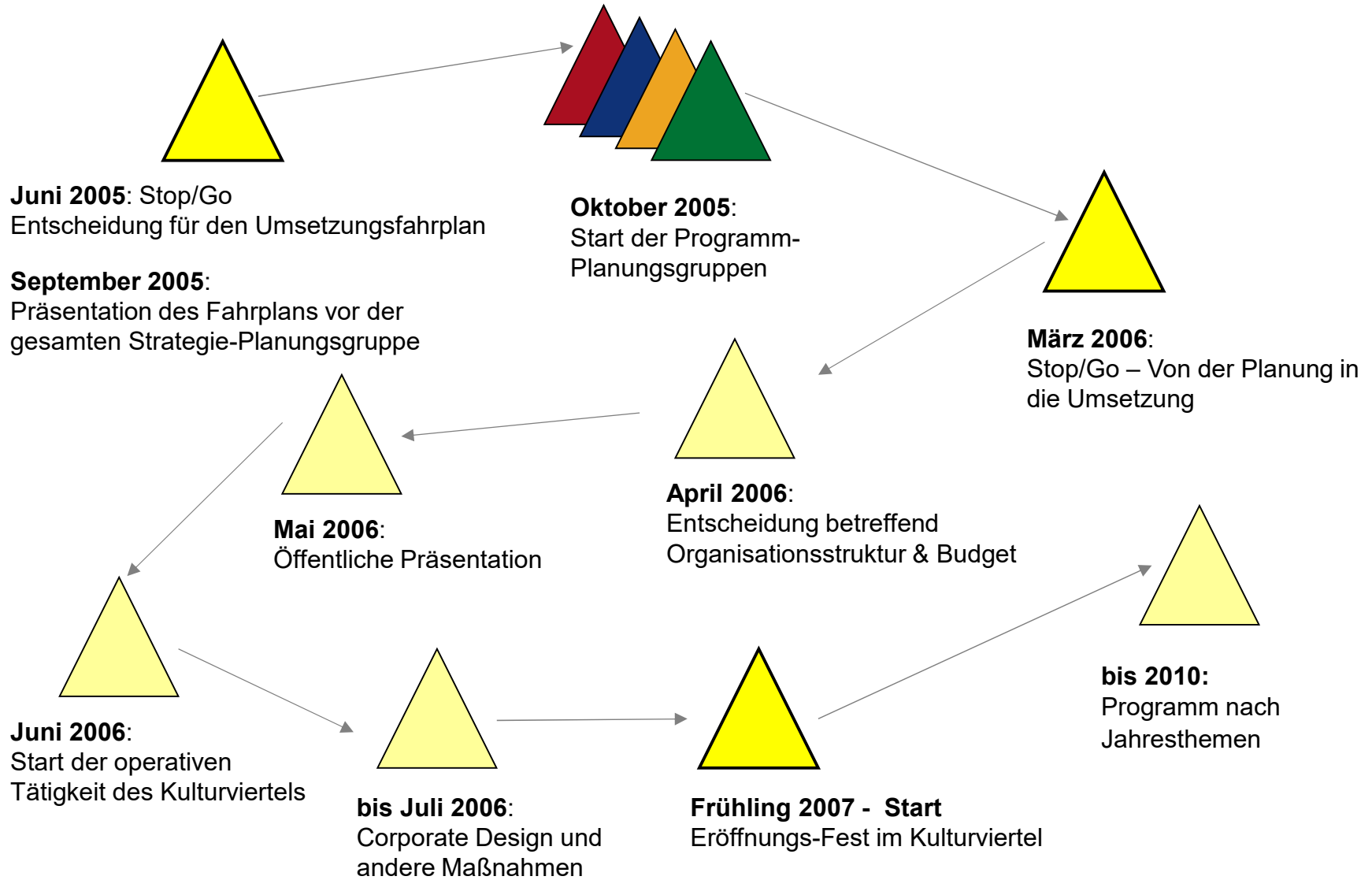


Budget – Einnahmen 2007-2010

Budgetpost:	2007	2008	2009	2010	2007 - 2010
Subventionen (Stadt/Land/Esterházy)	€ 330.000,00	€ 400.000,00	€ 300.000,00	€ 300.000,00	€ 1.330.000,00
Sonstige Subventionen (Bund/EU)	€ 100.000,00	€ 200.000,00	€ 200.000,00	€ 100.000,00	€ 650.000,00
Mitgliedsbeiträge (je € 1.500,-- / Jahr) (Betreiberorganisationen aus Projektteams)	€ 20.000,--	€ 30.000,--	€ 30.000,--	€ 30.000,--	€ 120.000,00
Förderbeiträge/Sponsoring/ Fundraising (Unternehmen/Organisationen/ Private)	€ 20.000,--	€ 40.000,--	€ 40.000,--	€ 30.000,--	€ 140.000,00
Sonstige Erträge (Eintritte/Veranstaltungen/ Merchandising)	€ 10.000,--	€ 10.000,--	€ 10.000,--	€ 10.000,--	€ 40.000,00
Summe	€ 480.000,00	€ 680.000,00	€ 580.000,00	€ 470.000,00	€ 2.210.000,00



Die nächsten Schritte



2007 – „Im Kreislauf der Jahreszeiten“



	Frühling März/April/Mai	Sommer Juni/Juli/August/September	Herbst September/Oktober/November	Winter Dezember/Jänner/Feber
Kulturviertel Eisenstadt Opening - Eröffnungsfest	Dauer- & Sonderausstellungen (z.B. Landesmuseum „Der See“)			
	Frühlingsfest (Startevent)	Schwerpunktwochen „saisonale Produkte“	Herbstfest & Startevent – „Das essen die Eisenstädter am Liebsten!“ Präsentation eines Kochbuches bzw. Broschüre	Advent Musik
	Tulpenpracht (von Franziskaner-Platz bis Gloriette) Eröffnung des Kulturpfades Kulturlandschaft – Schlosspark – öffentlicher Raum	Das Fest im Schloss		Wirte und Heurigen laden zum Singen und Musizieren ein
		Mittelmeernächte in Eisenstadt	Musik bei Freunden	
		Ferienspiel	Lese-Fest	Kultur im Schaufenster
		Ohrwurm Orange	Schwerpunktwochen „saisonale Produkte“	Schwerpunktwochen „saisonale Produkte“
	Schwerpunktwochen „saisonale Produkte“	Entwicklung eines Eisenstädter Gastronomie- und Winzerführers. Präsentation im Rahmen eines Sommerfestes	Kulturherbst	
	Start der Arbeitsgruppe „tatsächliche typische Speisen & Produkte bzw. korrespondierende Weine“		Lange Nacht der Museen	Kunsthandwerk
		Haydntage „Die Romantik“		
		„Der See“ Kulturvermittlung LM		
	Konzertsaison - altbewährt und gut			
	Kunst im Gespräch			

Eisenstadt im Advent